

Forderungen des BNE-Netzes Bremen anlässlich der Bürgerschaftswahl 2023

Bildung für nachhaltige Entwicklung in der kommenden Legislaturperiode im Land Bremen dauerhaft etablieren!

Das BNE-Netz Bremen ist ein Zusammenschluss von schulischen und außerschulischen Bildungsträgern, Lehrkräften und Verwaltungsmitarbeiter:innen sowie Trägern der Erwachsenenbildung, die Bildungsarbeit zu den Themen globaler Entwicklung und Umwelt konzipieren, organisieren und durchführen. Es ist offen für weitere Aktive. Die Koordination des BNE-Netzes Bremen liegt beim Bremer Informationszentrum für Menschenrechte und Entwicklung (biz). [Mehr lesen](#)

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) verstehen wir als übergeordneten Bildungsansatz, unter dem sowohl Themen der Umweltbildung, Globales Lernen, Politische Bildung, Friedensbildung, Bildung zum Klimaschutz u. a. mittransportiert werden. Mit BNE kann die Vermittlung sowohl der Klimakrise als auch den gesellschaftlichen Herausforderungen der großen Transformation wirkungsvoll und partizipativ gelingen.

Zur Umsetzung von BNE im Land Bremen ist bereits Vieles auf dem Weg. Die Umsetzung der bestehenden Pläne, wie die BNE-Länderinitiative, der neue Bildungsplan 0-10 und der neue Orientierungsrahmen BNE, muss aus unserer Sicht mit folgenden Maßnahmen flankiert werden:

1. Die Einrichtung eines BNE-Kompetenzzentrums in Bremen – übergreifend für alle Bildungsbereiche und Ressorts. Der Nationale Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung (NAP) hat bereits 2017 die Einrichtung lokaler BNE-Kompetenzzentren als zentrale Empfehlung ausgesprochen. Dieses orientiert sich an den Zielen des NAP und hat die Aufgabe, BNE in Bremen und Bremerhaven zu verankern. Es unterstützt beim Aufbau von BNE-Projekten, -Netzwerken und -Strukturen, bereitet Good-Practice-Beispiele auf, berät zu Fördermöglichkeiten und betreibt Wissenstransfer und Öffentlichkeitsarbeit.

Das BNE Kompetenzzentrum kann an den bereits bewilligten und mit 100 Mio. € ausgestatteten Campus für Aus- und Weiterbildung für Transformation und Innovation im Bereich Klimaschutz angedockt werden und diesen mit dem BNE-Ansatz bereichern. Dafür müssen weitere Mittel zur Verfügung gestellt werden, da der Campus bisher nur der beruflichen Bildung dienen soll.

2. Die dauerhafte Einrichtung einer BNE-Stelle am LIS – für die Lehrkräfte-Aus- und Weiterbildung - analog zu den Strukturen in der senatorischen Behörde (BNE-Landeskoordination). BNE muss als Querschnittsaufgabe im LIS wahrgenommen werden.

3. BNE-Ansprechpartner:innen mit einem festen Stundensatz an den Schulen. Diese agieren im Auftrag der Schulleitung und unterstützen sie bei der Implementierung von BNE (analog zum BNE-Erlass in Niedersachsen).

4. Neue Förderprogramme für BNE – verwaltet vom BNE-Kompetenzzentrum – für Bildungseinrichtungen von Kita bis Berufsbildung und Initiativen. Dadurch sollen neue Angebote im Bereich BNE entwickelt und etabliert werden sowie die Umsetzung des [Whole Institution Approach](#) (ganzheitlicher Lernort im Sinne von BNE) unterstützt werden. Auskömmliche Honorarsätze für freiberufliche Multiplikator:innen von außerschulischen Bildungspartner:innen sollen darin berücksichtigt werden.

Die Programme müssen mit Landesmitteln ausgestattet und haushaltsunabhängig verstetigt werden. Die Förderkriterien orientieren sich an dem definierten Kompetenzansatz von BNE.

5. Landesweite SDG-Strategie, in der das SDG 4.7 (BNE) zielstrebig verfolgt und hauptamtlich umgesetzt wird.

6. Verstetigung der BNE-Koordinationsstelle bei SKB, die ressortübergreifend wirken kann für eine sozial-ökologische Transformation des gesamten Bildungssystems.

Kontakt: BNE-Netz Bremen,
c/o biz – Birte Habel, Bahnhofplatz 13, 28195 Bremen
b.habel@bizme.de, Tel.: 0421 – 171910

Unterzeichnende Verbände:

